

Hause.–

14/4 S.– Ich rathe O., die zu Gunds geht,– nicht aus „Justament“ etwas zu thun – eine Reise zu machen, zu der sie in Wirklichkeit selbst sehr wenig Lust hat. „Wenn ich im nächsten Winter wieder so in Wien sitzen muß (ohne Concerte) – so bring ich mich um.“ – Wenn wirklich eine Reise nach Zürich die einzige Möglichkeit sein sollte, dir im nächsten Jahr einen Erfolg zu bringen, müßtest du schon jetzt thun!–

Spaziergang Dreimarkstein. Im Sturmwind auf der Wiese gelegen, körper- und seelenmüd . . .

O. kommt von G. mit neuem Entrain für die Schweiz. G.s finden, ich solle auch hin! Bodmer hat sich bereit erklärt, mir auch im Mai meine Vorlesungen zu arrangiren. „Begreifen“ meine Aversion nicht.

– Ich sagte O. heut früh u. a. Es geht doch nicht recht an, daß du meinen Namen gewissermaßen für die Schwierigkeiten deiner Carrière verantwortlich machst,– und nun doch, wenn du recht überlegst, deine Schweizer Versuche auf meinen Namen hin machen willst.–

Las Nm. Willys „Vagabonde“ (hübsch) zu Ende.

Zum Thee Mimi und Helene Piekarski.– Nachher Raoul und Irene Auernheimer.–

15/4 Vm. dictirt „Sohn“.–

Nm. am „Weiher“.

Mit O. Vortragsabend Annie Ernst. Stimmungslos. O. zweifelt an dem Sinn und Werth der „Oeffentlichkeit“ wie schon oft.

16/4 Vm. Besorgungen. Beim Buchhändler Eisenstein. Hugo dort, aus Berlin zurück; Fischer kommt nicht her. E. über das Vergriffensein meiner Bücher, meine materiellen Verluste, Fischer's Laxheit.– Begegne Prof. Gomperz (über den „Heldentod seines Sohns“, Czernins Demission; Parma!) Prof. Beer (Versuche seiner „Rehabilitation“, Buddhismus; Rachsucht – er erklärt sich frei davon –, Salvarsan, Malaria, medizinisches).– Panorama (Brenta);– Fr. Oppenheim (über O.s Gesang neulich bei Wassermanns, ihre Fortschritte, mein Zuhören „Sie sind gewiß ihr größter Bewunderer“–), in der Tram Else Sp. (Entlassungsgesuch der Bleibtreu, Maria Magdalena).

Nm. am Nachklang.–

Trio Eisenberger Rothschild Walter.

17/4 Dictirt (Brief an Fischer – Papiernoth; Andeutung des telegr. eben angelangten Antrags von Georg Müller).–

Gund hatte O. von den Paßschwierigkeiten seiner Frau erzählt;– wie froh wäre sie einen guten Anlaß zu finden – von ihrer Schweizer Reise abstehen zu müssen, ohne „nachzugeben“.–